



Vortrag von Günther Beck
Mitglied des Vorstands der
Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
zur ordentlichen Hauptversammlung
am 5. Juli 2023

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre, verehrte Gäste und Vertreter der Presse, im Namen des Vorstands heiÙe ich Sie herzlich Willkommen zur ordentlichen Hauptversammlung 2023 der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG. Meine Kollegen und ich freuen uns sehr, Sie endlich wieder persönlich begrÙen zu können. Die virtuellen Veranstaltungen der letzten drei Jahre waren zwar effizient, aber der direkte Austausch mit Ihnen ist uns doch lieber. Mit der heutigen Präsenz-HV kehren wir also zu Altbewährtem zurück, wenn auch – aus Kapazitätsgründen – an neuem Ort. Wir hoffen, Sie fühlen sich wohl in der Jurahalle. Hier haben wir ausreichend Platz für die Hauptversammlung selbst und das anschließende Mittagessen mit unseren traditionellen Maultaschen. Danach haben Sie wieder die Möglichkeit, das Unternehmen zu besichtigen. Die Touren starten von hier aus, Details dazu wird Ihnen Herr Hermle am Ende der Veranstaltung bekannt geben.

Ich darf Ihnen nun zunächst über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die aktuelle Entwicklung und die Aussichten von Hermle berichten. Dabei möchte ich Sie auch über unsere wesentlichen Erfolgsfaktoren informieren und Ihnen einige Beispiele für die Übernahme unternehmerischer Verantwortung geben.

2022 war für Hermle ein turbulentes und zugleich sehr erfolgreiches Jahr. Turbulent, weil unser wirtschaftliches Umfeld von vielfältigen, miteinander verbundenen Krisen geprägt war. Allen voran vom Ukraine-Krieg, der hauptsächlich enormes menschliches Leid, aber auch politische und ökonomische Verwerfungen verursacht hat, inklusive der befürchteten Energieengpässe in Europa. Hinzu kamen andere geopolitische Spannungen sowie die langen Covid-Lockdowns in China. Insgesamt verschärften diese Krisen die seit Beginn der Corona-Pandemie zunehmenden Materialpreissteigerungen und Lieferkettenstörungen. Das wirkte sich dämpfend auf die Weltkonjunktur aus und stellte Unternehmen wie Hermle vor groÙe Herausforderungen.

Sehr erfolgreich war das Jahr für Hermle, weil wir trotz dieser unsicheren und extrem volatilen Rahmenbedingungen neue Höchstwerte bei Auftragseingang und Umsatz erreicht, unsere Kapazitäten wieder stark ausgelastet und das Ergebnis dadurch deutlich verbessert haben.

Und wir konnten – vor allem im Bereich Automation – zusätzliche Marktanteile gewinnen. Dabei kam uns zugute, dass wir in diesem wachstumsstarken Segment

bereits seit den 1990er Jahren aktiv sind. Schritt für Schritt haben wir seitdem einen kompletten Baukasten für die Highend-Automation unserer Bearbeitungszentren entwickelt. Heute reicht unser Angebot von der vollautomatisierten Einzelmaschine bis zu komplett vernetzten, integrierten Fertigungssystemen aus einer Hand. Sinn und Zweck unserer Automationsangebote war es in den 1990er Jahren zunächst, Effizienz und Produktivität unserer Kunden zu steigern. Heute ist der wachsende Fachkräftemangel in vielen Industrieländern ein weiterer wichtiger Grund für den steigenden Bedarf an Automation. Mit unterschiedlichsten, individuell angepassten Lösungen unterstützen wir unsere Abnehmer dabei, dieser Herausforderung aktiv zu begegnen.

2022 verzeichneten wir also insbesondere für integrierte Automationslösungen, die mit Hermle-Digitalisierungsbausteinen ausgestattet sind, eine hohe Nachfrage. Insgesamt stieg der Auftragseingang des Hermle-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr um 21,6 % auf 534,1 Mio. Euro (Vj. 439,1 Mio. Euro) und übertraf damit den bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2018. Im Inland nahmen die neuen Bestellungen um 22,2 % auf 200,2 Mio. Euro zu (Vj. 163,8 Mio. Euro). Aus dem Ausland gab es ein Plus von 21,3 % auf 333,9 Mio. Euro (Vj. 275,3 Mio. Euro). Speziell im ersten Halbjahr verzeichneten wir deutliche Zuwachsraten gegenüber der noch erheblich von Corona geprägten Vergleichsperiode. In der zweiten Jahreshälfte hat sich die Lage etwas normalisiert. Trotz der weltweit unsicheren Versorgungssituation konnten wir die Aufträge grundsätzlich termingerecht bearbeiten. Diese hohe Lieferzuverlässigkeit – schon immer ein wichtiger Wettbewerbsfaktor – hat unsere Marktstellung im vergangenen Jahr nochmals gestärkt. Ohne die Störungen in der Lieferkette hätten wir allerdings noch mehr Maschinen ausliefern können. Per Ende 2022 erhöhte sich der Auftragsbestand im Stichtagsvergleich deutlich um 55,7 % auf 168,0 Mio. Euro (Vj. 107,9 Mio. Euro).

Auch beim Konzernumsatz erreichten wir 2022 einen neuen Höchstwert: Er stieg gegenüber dem Vorjahr um 26,1 % auf 474,1 Mio. Euro (Vj. 376,0 Mio. Euro), wobei wir sowohl im Neumaschinengeschäft als auch bei Service und Ersatzteilen Zuwächse verzeichneten. Im Inland nahm das Geschäftsvolumen um 23,2 % auf 171,5 Mio. Euro (Vj. 139,2 Mio. Euro) zu und im Ausland um 27,8 % auf 302,6 Mio. Euro (Vj. 236,8 Mio. Euro). Damit vergrößerte sich die Exportquote im Konzern moderat von 63,0 % auf 63,8 %.

Das kräftige Umsatzplus ist vor dem Hintergrund der turbulenten Rahmenbedingungen besonders positiv zu bewerten. Es war nur durch den äußerst großen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich. Sie haben die laufenden Störungen in der Lieferkette, die kurzfristig nicht prognostizierbar waren, das gesamte Jahr über durch Mehrarbeit und interne Umstellungen kompensiert. Und das, obwohl es bis Oktober durch Corona und andere Atemwegsinfektionen viele Fehlzeiten gab. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Vorstands ausdrücklich für das große Engagement, die Flexibilität und Kreativität unserer Belegschaft bedanken. Das gesamte Team hat unter schwierigen Bedingungen Höchstleistungen gebracht. Ich bitte Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, dafür um einen besonders kräftigen Applaus!

In den letzten Wochen des Jahres – als sich sowohl die Materialversorgungs- als auch die Fehlzeitsituation entspannte – hat die Belegschaft dann noch einen veritablen Endspurt hingelegt. Außerdem haben wir wegen des großen Bedarfs teilweise auch Vorführmaschinen verkauft – vor allem Produkte aus unserem Kundenzentrum in den USA. Deshalb wurden unsere Umsatzerwartungen für 2022 insgesamt übertroffen.

Das überraschend starke Jahresendgeschäft und die insgesamt sehr deutlich gestiegene Kapazitätsauslastung wirkten sich natürlich positiv auf die Ertragslage aus. Hinzu kamen Verschiebungen im Produktmix, der wachsende Anteil komplexer Automationslösungen und hochausgestatteter Maschinen, eine verbesserte Preisqualität sowie der Eingang länger ausstehender, risikobehafteter Forderungen. Dadurch wurden sowohl die Mehraufwendungen aufgrund von Lieferkettenstörungen als auch die anhaltenden Materialpreiserhöhungen mehr als ausgeglichen.

Die Gesamtleistung vergrößerte sich 2022 im Hermle-Konzern um 26,0 % auf 484,9 Mio. Euro (Vj. 384,7 Mio. Euro). Gemessen daran verringerte sich die Materialaufwandsquote von 42,6 % auf 42,1 %. Durch die bessere Auslastung hat sich aber vor allem der Anteil der Personalkosten reduziert: Trotz der erweiterten Belegschaft, hohen krankheitsbedingten Fehlzeiten und der Auszahlung der Inflationsausgleichsprämie nahm er von 27,0 % auf 25,7 % ab.

Deutlich gewachsen ist dagegen der negative Saldo aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen. Er belief sich auf -45,3 Mio. Euro gegenüber -31,1 Mio. Euro im Vorjahr. Hier machten sich höhere Messe- und Reisekosten nach dem

Wegfall von Corona-Schutzmaßnahmen sowie geschäftsbedingt gestiegene Fracht- und Logistikkosten bemerkbar. Außerdem waren darin Belastungen aus der Beendigung der Aktivitäten in Russland enthalten. Wie bereits auf der letzten Hauptversammlung berichtet, haben wir das Russlandgeschäft unmittelbar mit Kriegsbeginn noch vor dem EU-Sanktionsbeschluss eingestellt. Es schien damals – und scheint auch heute – äußerst unwahrscheinlich, dass die Aktivitäten in den nächsten Jahren wieder aufgenommen werden. Zudem wurde uns durch russische Gegenmaßnahmen als Reaktion auf die europäischen Sanktionen faktisch die Kontrolle über unsere Tochterunternehmen entzogen. Daher haben wir alle Vermögenswerte und noch ausstehenden Forderungen in Russland abgeschrieben. Dieser negative Effekt in Höhe von etwa 5 Mio. Euro, der im Konzern als Aufwand aus Konsolidierungskreisänderungen ausgewiesen ist, wurde in der Gesamtbetrachtung aber ebenfalls kompensiert.

Alles in allem nahm das Betriebsergebnis 2022 konzernweit um 33,5 % auf 99,6 Mio. Euro zu (Vj. 74,6 Mio. Euro). Inklusive des Finanzergebnisses, das sich aufgrund der wieder etwas restriktiveren Zinspolitik der Europäischen Zentralbank auf +0,1 Mio. Euro verbesserte (Vj. -0,2 Mio. Euro), wies der Hermle-Konzern ein Ergebnis vor Steuern von 99,7 Mio. Euro aus (Vj. 74,4 Mio. Euro). Daraus ergibt sich eine von 19,5 % auf 21,0 % erhöhte Bruttoumsatzmarge. Der Konzernjahresüberschuss vergrößerte sich von 54,9 Mio. Euro auf 71,8 Mio. Euro. Je Stammaktie nahm das Ergebnis von 10,97 Euro auf 14,35 Euro und je Vorzugsaktie von 11,02 Euro auf 14,40 Euro zu.

Auf Basis der Ergebnissteigerung hat sich auch die bereits sehr gefestigte finanzielle Situation von Hermle weiter verbessert. Unser operativer Cashflow erhöhte sich konzernweit um 32,4 % auf 87,8 Mio. Euro (Vj. 66,3 Mio. Euro). Er lag damit ein Vielfaches über den Investitionen, die sich auf 10,4 Mio. Euro beliefen (Vj. 7,6 Mio. Euro). 2022 investierten wir vor allem in Produktion, Qualitätssicherung, Service sowie Informationstechnologie, hier speziell in die Bereiche IT-Sicherheit und Hardware für mobiles Arbeiten. Weitere Schwerpunkte waren der Erwerb neuer Flächen am Standort Zimmern für die inzwischen laufenden Baumaßnahmen, auf die ich später noch zu sprechen komme, und ein zusätzliches MPA 42-Bearbeitungszentrum für den Ausbau der Kapazitäten zur generativen Fertigung.

Die Vermögenslage blieb ebenfalls sehr solide: Zum 31. Dezember 2022 verlängerte sich die Hermle-Konzernbilanz gegenüber dem Vorjahresstichtag um 12,7 % auf 467,8 Mio. Euro (Vj. 415,0 Mio. Euro). Die wichtigste Veränderung auf der Aktivseite war der Anstieg der Vorräte um 30,7 % auf 108,1 Mio. Euro (Vj. 82,7 Mio. Euro). Als Hauptgründe dafür sind die Absicherung unserer Lieferfähigkeit, die Produktionsausweitung sowie die Störungen in der Lieferkette und der Versandlogistik zu nennen. Durch das gute Jahresendgeschäft erhöhten sich zudem die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 16,5 % auf 94,6 Mio. Euro (Vj. 81,2 Mio. Euro). Gegenläufig dazu verringerten sich die sonstigen kurzfristigen Forderungen wegen hoher erhaltener Steuerrückzahlungen für Vorjahre von 34,8 Mio. Euro auf 13,1 Mio. Euro.

Die Passivseite der Bilanz blieb dominiert von Eigenmitteln, die im Stichtagsvergleich um 9,7 % auf 334,8 Mio. Euro (Vj. 305,2 Mio. Euro) anwachsen. Daraus errechnet sich eine weiterhin starke Eigenkapitalquote von 71,6 % nach 73,5 % am Vorjahresende. Erwähnenswert ist ferner der geschäftsbedingte Anstieg der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen, durch den sich die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um 17,3 % auf 66,7 Mio. Euro (Vj. 56,9 Mio. Euro) vergrößerten.

So viel, meine Damen und Herren, zum Zahlenwerk des abgelaufenen Geschäftsjahres. Zusammenfassend möchte ich nochmals festhalten, dass 2022 für Hermle sehr zufriedenstellend verlaufen ist und wir dadurch die Voraussetzungen für die anstehenden, hohen Investitionen zur Fortentwicklung des Unternehmens geschaffen haben. Davon sollen natürlich auch Sie, unsere Aktionäre, profitieren. Deshalb schlagen wir Ihnen heute erneut eine Anhebung der Dividende vor. Vorbehaltlich der Zustimmung der stimmberechtigten Aktionäre steigt die Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2022 auf 11,00 Euro je Stamm- und 11,05 Euro je Vorzugsaktie. Die Beträge setzen sich aus einer unveränderten Basisdividende von 80 Cent bzw. 85 Cent und einem von 8,20 Euro auf 10,20 Euro erhöhten Bonus zusammen. Daraus ergibt sich eine Ausschüttungssumme von 55,1 Mio. Euro nach 45,1 Mio. Euro im Vorjahr. Die Dividendenrendite gemessen am Jahresschlusskurs 2022 beläuft sich für die Vorzugsaktie auf 5,5 %.

Auch unsere Beschäftigten sollen wieder am Unternehmenserfolg teilhaben. Im Anschluss an die Dividendenzahlung erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

im Inland wie in den Vorjahren eine Erfolgsprämie in Form eines festen Einmalbetrags, die an die Höhe der Auszahlung an die Aktionäre gekoppelt ist.

Im Zuge des Unternehmenswachstums hat sich unsere Belegschaft 2022 weiter vergrößert. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hermle-Konzern stieg im Stichtagsvergleich um 63 auf 1.383 Personen (Vj. 1.320). Neueinstellungen gab es insbesondere in allen mit dem Thema Automation verbundenen Bereichen, außerdem in Vertrieb und Service, und zwar hauptsächlich in den Auslandsgesellschaften. Wie in den Vorjahren wurden darüber hinaus Nachwuchskräfte nach Abschluss ihrer Ausbildungszeit übernommen und die frei gewordenen Plätze neu besetzt. Da wir im Berichtsjahr – anders als im Vorjahr – unter anderem Lehrzeiten wenn möglich verkürzt haben, nahm die Zahl der Auszubildenden von 99 auf 87 junge Menschen ab.

Die Nachwuchs-Arbeit betrachten wir traditionell als wichtige Aufgabe. Zum einen als Teil unserer unternehmerischen Verantwortung, zum anderen wegen des Fachkräftemangels, wobei wir – wie viele Unternehmen – bei der Suche nach geeigneten Kandidaten durch den demografischen Wandel und veränderte Lebenskonzepte junger Menschen vor zunehmenden Herausforderungen stehen. Aus diesen Gründen bauen wir unser Angebot für Berufseinsteiger kontinuierlich aus. Junge Menschen können bei Hermle derzeit eine zukunftsorientierte und moderne Ausbildung in zehn verschiedenen Berufen durchlaufen – oder im Rahmen eines dualen Studiums den Praxisteil für sieben verschiedene Studienfächer absolvieren. 2022 wurden drei neue Ausbildungsgänge geschaffen und ein neues Trainee-programm für Masterabsolventen aufgelegt.

Es freut uns besonders, dass unsere Nachwuchskräfte immer wieder von externer Seite ausgezeichnet werden. Im vergangenen Jahr beispielsweise erhielt einer unserer dualen Studierenden für seine Masterarbeit den Nachwuchspreis „Digitalisierung im Maschinenbau“, den der Branchenverband VDMA für herausragende Absolventinnen und Absolventen aus den Fachbereichen Maschinenbau und Informatik vergibt. Die Arbeit beschäftigte sich mit digitalen Lösungen für Predictive Maintenance, die vorbeugende Wartung von Maschinen.

Neben fachlichem Know-how wollen wir den jungen Menschen im Rahmen der Berufsausbildung auch soziale Themen näherbringen. 2022 haben wir in Kooperation mit der Lebenshilfe Tuttlingen erstmals die Hermle Social Days

organisiert. Dabei konnten sich unsere Azubis aus dem zweiten Lehrjahr jeweils für drei Tage bei der Lebenshilfe engagieren.

Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen traditionell großes soziales Engagement, beispielsweise durch die Übernahme von Ehrenämtern. Hermle unterstützt diese Aktivitäten und wurde dafür vom Land Baden-Württemberg als ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet. Auch in anderen Bereichen unternehmen unsere Beschäftigten viel für gute Zwecke. Unter anderem stellte unsere Belegschaft 2022 wieder ein großes Team beim Schwarzwald-Bike-Marathon, dessen Startgeld teilweise an eine Rehaklinik für krebskranke Kinder geht.

Zur unternehmerischen Verantwortung gehört es aus unserer Sicht außerdem, unsere Region und den Standort Deutschland zu stärken. Zum Beispiel als wichtiger Arbeitgeber und Steuerzahler in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Auch der überwiegende Teil unserer Investitionen fließt in diese Gegend, da unsere Produktionsaktivitäten am Firmensitz in Gosheim und im nahe gelegenen Zimmern ob Rottweil konzentriert sind.

2022 haben wir für diese beiden Standorte ein umfangreiches Investitionsprogramm aufgelegt. Ich habe das bereits auf der letzten Hauptversammlung angekündigt: In den nächsten fünf Jahren sind dafür insgesamt über 60 Mio. Euro vorgesehen.

Derzeit erweitern wir schwerpunktmäßig in Zimmern. Dort wird 2023 eine neue Großteilefertigung aufgebaut, die bestehende Mineralgussfertigung vergrößert und zusätzliche Lagerkapazität geschaffen. Die Bauarbeiten verlaufen planmäßig: Der Stahlbau für die neue Großteileproduktion ist fast fertiggestellt und die Fundamentarbeiten für die Erweiterung der Mineralgussfertigung wurden begonnen. Die neuen Hallen werden selbstverständlich hohe Standards hinsichtlich Energieeffizienz beziehungsweise Klimaschutz erfüllen.

Außerdem installieren wir aktuell am Standort Zimmern eine Photovoltaik-Anlage. Genauer gesagt zwei gleich große Module auf zwei Dächern mit jeweils gut 870 Kilowatt-Peak Anlagenleistung und einem mittleren Ertrag der Gesamtanlage von voraussichtlich rund 1.650 Megawattstunden pro Jahr. Dies entspricht hochgerechnet auf das Gesamtjahr deutlich mehr als der Hälfte des rechnerischen Stromverbrauchs im Werk Zimmern. Die Installation des ersten Moduls wurde im Juni begonnen und dürfte im Spätsommer abgeschlossen sein. Damit können wir

noch dieses Jahr nachhaltig und vor allem wirtschaftlich Strom produzieren und somit helfen, die in Deutschland hohen Strompreise etwas abzupuffern – aber nur bei Sonnenschein, denn speichern können wir den in Zimmern während der Produktion nicht direkt verbrauchen, also überschüssigen Strom nicht.

Da der 2016 gegründete Standort Zimmern in einem neu erschlossenen Industriegebiet entstanden ist, gab es bei den seitdem errichteten Gebäuden keinerlei Einschränkungen durch bestehende Bausubstanz, sodass die komplette Anlage sehr hohen Ansprüchen in Sachen Nachhaltigkeit genügt. Das heißt, wir können dort von Anfang an eine gute Isolation für Wärme- und Lärmschutz integrieren oder den Stromverbrauch beispielsweise durch konsequente LED-Beleuchtung möglichst gering halten. Geheizt und bei Bedarf gekühlt werden die Gebäude über ein eigenes Wärmenetz mit hocheffizienten Wärmepumpen. Der Bundeswirtschaftsminister kann also zufrieden mit uns sein – andersherum fällt das wegen der laufenden Regulierungsorgien aber leider schwer. Auch die kontinuierliche Erweiterung und Modernisierung des Standorts Gosheim erfolgt unter Nachhaltigkeits-Gesichtspunkten. Weitere Informationen zu Umweltschutz, Sozialem und anderen nichtfinanziellen Themen bei Hermle finden Sie übrigens in unserem Nachhaltigkeitsbericht, der auf der Hermle-Website abrufbar ist.

Zu den Investitionsschwerpunkten des laufenden Jahres zählen neben diesen aktuellen Baumaßnahmen der Erwerb zusätzlicher Flächen in Zimmern sowie ein weiteres Großbearbeitungszentrum, das dort bis Ende nächsten Jahres installiert wird. Dadurch stellen wir unsere Fertigung redundanter auf. Die Arbeiten für das Maschinen-Fundament beginnen übrigens bereits in den kommenden Wochen.

In Gosheim wird außerdem eine neue Spindelfertigung vorbereitet. Sie wird bis zum Jahresende fertiggestellt sein, sodass der Umzug in die renovierten Räumlichkeiten über den Jahreswechsel erfolgen kann. Unter anderem durch eine verbesserte Klimatisierung, optimierte Arbeitsabläufe und neue, hochgenaue Prüfstände erwarten wir, die Qualität der Produkte nochmals voranzubringen.

Mit dem Investitionsprogramm schaffen wir die nötigen Kapazitäten für künftiges Wachstum. Mindestens ebenso wichtig für die weitere positive Entwicklung von Hermle ist die kontinuierliche Verbesserung unseres Produktprogramms und entsprechend engagierte Entwicklungsaktivitäten. Aus den bereits beschriebenen Gründen – Stichwort Fachkräftemangel und Effizienz – rechnen wir damit, dass die

Nachfrage nach unseren Produkten vor allem im Bereich Automation langfristig hoch bleibt. Ein wesentlicher Fokus unserer F&E-Aktivitäten liegt auf Entwicklungsprojekten für individuell konfigurierbare, vernetzte und integrierbare Automationslösungen. Dazu verfügen wir über ein Baukastensystem mit vielfältigen Automations- und Digitalisierungskomponenten, mit denen unsere 5-Achs-Bearbeitungszentren bedarfsorientiert zu kompletten Industrie-4.0-Produktionssystemen ausgebaut werden. Dieser Baukasten wird laufend erweitert, zuletzt etwa durch das Robotersystem RS 05-2, das wir auf der Hausausstellung 2022 präsentiert haben. Das RS 05-2 kann Teile von bis zu 5 kg bearbeiten und ist daher vor allem für die Feinwerk- und Medizintechnik geeignet. Dank vollautomatischem Werkstückwechsel und individueller Teilebevorratung durch stufenlos einstellbare Hermle-Universalmatrizen erhöht es die Produktivität in bislang ungekannter Weise. Greifer und Spannmittel passen sich wechselnden Rohlingen seit neuestem weitgehend selbständig an, sodass manuelle Eingriffe, zum Beispiel zur Umstellung von runden auf eckige Bauteilgeometrien, nahezu eliminiert werden.

Die Kernstücke unserer Automationslösungen sind und bleiben aber natürlich die Bearbeitungszentren. Auch hier liegt ein wichtiger F&E-Schwerpunkt. 2022 haben wir beispielsweise eine neue Spindelvariante entwickelt. Spindeln sind eine entscheidende Komponente für die große Leistungsfähigkeit unserer Maschinen. Die innovative 20.000er Spindel zeichnet sich durch hohe Drehzahleignung – 20.000 steht für die maximale Drehzahl – und Steifigkeit sowie ein breites Einsatzspektrum aus. Als Universalspindel ist sie die ideale Lösung für die Bearbeitung unterschiedlichster Materialien und Prozesse, insbesondere in Kombination mit automatisierten Anlagen. Neu ist eine integrierte Spindelwachstums-Kompensation, mit der die minimale Ausdehnung der Spindel ausgeglichen wird, die durch die während der Bearbeitung auftretende Wärme entsteht. Damit wird auch bei wechselnden Lastprofilen höchste Präzision gewährleistet.

2023 steht die grundlegende Umstellung der internen Hard- und Software-Architektur unserer Maschinen im Mittelpunkt der F&E-Aktivitäten, um neueste technologische Standards zu erfüllen und zusätzliche Funktionalitäten abzubilden.

Ein weiterer bedeutender Faktor für den künftigen Erfolg unseres Unternehmens ist die zunehmende Internationalisierung unserer Aktivitäten. Die Erschließung neuer Märkte und die bessere Durchdringung von Regionen, in denen wir noch nicht

umfassend aktiv sind, bieten uns große Wachstumschancen. In den letzten Jahren haben wir deshalb vor allem unsere Stellung außerhalb Europas verstärkt:

2019 wurde eine Tochtergesellschaft in Mexiko gegründet, um uns in Mittel- und Südamerika besser aufzustellen. Sitz des Unternehmens ist Querétaro in Zentralmexiko. 2020 folgte ein Unternehmen in Thailand – genauer gesagt in Chonburi, südöstlich von Bangkok – zur intensiveren Bearbeitung des südostasiatischen Marktes. Beide Unternehmen starteten wegen der Corona-Pandemie unter erschwerten Bedingungen, etablieren sich inzwischen aber zunehmend. 2022 wurde ferner eine neue Gesellschaft in Shanghai, China, gegründet, die unsere bisherigen Repräsentanzen an den Standorten Peking und Shanghai abgelöst hat und in China landesweit tätig sein kann.

Im laufenden Jahr haben wir uns außerdem in Europa verstärkt, mit einem eigenen Tochterunternehmen in Frankreich, das seinen Sitz im Großraum Paris hat. Die Gründung erfolgte bereits im März, operativ tätig ist die Gesellschaft seit Juni. Erste Aufträge sind bereits eingegangen. Mit dem Handelspartner, über den der französische Markt bisher betreut wurde, haben wir uns einvernehmlich geeinigt, sodass für unsere Kunden ein reibungsloser Übergang sichergestellt ist.

Ganz aktuell hat darüber hinaus unsere US-Gesellschaft eine Service-Niederlassung in Phoenix, Arizona gegründet. Durch den Standort am Flugverkehrsknotenpunkt Phoenix verkürzen wir die Distanz zu unseren Kunden in der gesamten Westhälfte der USA. Das ermöglicht schnellere Reaktionszeiten sowie geringere Reise- und Logistikkosten, wovon sowohl unsere Kunden als auch wir profitieren.

Auch in Zukunft wollen wir unsere Auslandsaktivitäten und in diesem Zusammenhang zugleich unsere Servicekapazitäten ausbauen. Denn kompetenter, reaktionsschneller Service ist ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor in unserem Markt. Hermle gilt auf diesem Feld – ähnlich wie bei Thema Liefertreue – bereits als äußerst zuverlässig. Um dieses hohe Niveau abzusichern oder wenn möglich noch zu verbessern, vergrößern wir unser Serviceteam kontinuierlich. Auch im bisherigen Jahresverlauf 2023 entfiel ein Teil der Neueinstellungen auf diesen Bereich. Insgesamt wuchs die Belegschaft per Ende Mai 2023 weiter auf 1.433 Personen.

Damit komme ich zur Geschäftsentwicklung in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres. Der Konzernumsatz stieg bis Ende Mai 2023 gegenüber dem

entsprechenden Vorjahreszeitraum um 23,6 % auf 208,8 Mio. Euro (Vj. 168,9 Mio. Euro). Im Inland erhöhte sich das Volumen um 20,1 % auf 78,9 Mio. Euro (Vj. 65,7 Mio. Euro) und im Ausland um 25,9 % auf 129,9 Mio. Euro (Vj. 103,2 Mio. Euro). Da sich die Lieferkettensituation Anfang 2023 nochmals weiter entspannt hat, konnten wir unsere Kapazitäten sehr gut auslasten und beim Umsatz aufholen. Das Ergebnis hat sich dabei überproportional zum Umsatz verbessert, was auch auf den Wegfall der Belastungen durch den Verlust des Russland-Geschäfts im Vorjahr zurückzuführen war.

Die erwartete konjunkturbedingte Abschwächung der Nachfrage setzte zwar später ein als prognostiziert – in den ersten vier Monaten verzeichneten wir noch Zuwächse beim Auftragseingang – im Monat Mai waren die neuen Bestellungen dann jedoch deutlich rückläufig. Deshalb nahm der kumulierte Auftragseingang von Januar bis Mai 2023 konzernweit um 3,6 % auf 226,9 Mio. Euro ab (Vj. 235,3 Mio. Euro). Auf das Inland entfielen 78,0 Mio. Euro (Vj. 82,6 Mio. Euro) und auf das Ausland 148,9 Mio. Euro (Vj. 152,7 Mio. Euro). Der Auftragsbestand lag per Ende Mai 2023 im Konzern mit 186,2 Mio. Euro aber noch um 6,8 % über dem Vergleichsniveau des Vorjahres (Vj. 174,3 Mio. Euro).

Nach dem guten Jahresauftakt und mit der soliden Auftragsbasis sind wir zuversichtlich, unsere Prognose für das Gesamtjahr 2023 erreichen zu können. Allerdings bleibt die weitere Entwicklung wegen der vielfältigen Risikofaktoren für die Weltwirtschaft extrem unsicher und eine konkrete Aussage daher weiterhin sehr schwierig. Die größten Unwägbarkeiten resultieren aus unserer Sicht aus dem Ukraine-Krieg und anderen geopolitischen Spannungen, insbesondere zwischen China und den USA, sowie den zunehmend instabilen Finanzmärkten. Die kritische Situation dämpft aktuell – zusammen mit den nicht enden wollenden Regulierungsfluten – die Investitionsbereitschaft der Industrie spürbar, und mögliche erneute Preissteigerungen oder Lieferkettenstörungen könnten den Trend verstärken. Vor diesem Hintergrund rechnen wir derzeit unverändert damit, dass sich unser Konzernumsatz 2023 mindestens auf dem guten Vorjahresniveau bewegt. Ohne externe Störungen ist aber auch eine Erhöhung um rund 10 % erreichbar. Das Betriebsergebnis dürfte abhängig von der weiteren Entwicklung der Material- und Energiepreise sowie der Möglichkeit, entsprechende Steigerungen weiterzugeben, etwa stabil sein. Im günstigen Fall ist auch ein Zuwachs möglich.

Langfristig sind wir ebenfalls zuversichtlich für das Unternehmen Hermle. Hierzu trug nicht zuletzt auch das große Interesse an unserer Hausausstellung bei, die im April 2023 endlich wieder ohne pandemiebedingte Einschränkungen stattfinden konnte.

Mit rund 2.500 Gästen von 1.100 Firmen aus über 30 Ländern erreichten die Besucherzahlen nahezu das Vor-Corona-Niveau. Vier Tage lang konnten sich unsere Kunden und Interessierte einen umfassenden Überblick über unser Angebot verschaffen. Im Mittelpunkt standen natürlich Hermle-Bearbeitungszentren, Automations- und Digitalisierungskomponenten sowie Industrie 4.0-Lösungen. Aber auch zu unserem Dienstleistungsangebot in den Bereichen Service, Generative Fertigung und Anwenderschulung informierten wir die Besucher.

Anhand von mehr als 20 Bearbeitungen, die speziell für die Hausausstellung programmiert wurden, konnten sich unsere Besucher von der hohen Präzision und Zuverlässigkeit unserer Produkte überzeugen. Der Star der Ausstellung war dieser im Maßstab 1:5 gefräste VW-Bulli. Es gab aber auch andere anschauliche Bearbeitungs-Beispiele wie ein Thermomix-Gesenk, also die Hohlform, und einen Rodelschlitten, sowie zahlreiche komplexe Teile für die Aerospace-Industrie oder den Werkzeug- und Formenbau.

Die intensiven Gespräche, die wir auf der Hausmesse mit unseren Kunden geführt haben, zeigten einmal mehr, dass der Bedarf für hochpräzise, automatisierte Produktionslösungen weltweit langfristig zunehmen dürfte. Gebraucht werden sie nicht nur aufgrund von gesellschaftlichen Veränderungen, sondern auch als Motor für technologischen Wandel. Von diesem Trend sollte Hermle als führender Komplettanbieter im Bereich Automation, der seinen Kunden außergewöhnlich guten Service bietet, auch künftig profitieren können.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und gebe das Wort zurück an Herrn Dietmar Hermle.